

Themen in dieser Ausgabe

- Agrarexporte im Steigen
- Herdenmanagement über Online-Tools
- 2018: Bio-Betriebe und -Flächen

Inhalt

Agrarexporte im Steigen	1
Herdenmanagement über Online-Tools	2
2018: Bio-Betriebe und -Flächen	3
Jänner 2019: Erzeugermilchpreise leicht rückläufig	
Agrareinkommen -4,1%	4
D4Dairy: Alle Infos jetzt auf d4dairy.com	
Filmtipp: Projekt Klauen-Q-Wohl im ORF	5
Neues Tierschutzvolksgehren gestartet	
Die besten Herdenmanager in Salzburg	6
Fleckviehzüchter des Jahres	
Kälbernamen 2018: SUSI wieder Nr. 1	7
Jungzüchterprofi - Die Zucht als Leidenschaft	
AGRO ANIMAL SHOW in KIEW, Ukraine	8
Tier und Technik	
NÖ Landesjungzüchter Championat	9
Verstärkung fürs ZAR-Team!	
ÖJV: Championat und neuer Webaufttritt	
Termine	10

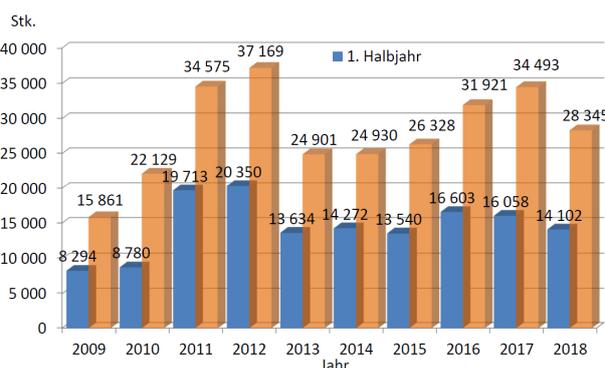
AGRAREXPORTE IM STEIGEN

„Der Aufwärtstrend bei den österreichischen Agrar- und Lebensmittelexporten wird kontinuierlich fortgeschrieben“ berichtet die AMA in einer Aussendung. Die Ausfuhren stiegen um knapp 4% gegenüber dem Vorjahr. 2018 wurden laut ersten Hochrechnungen Agrarwaren und Lebensmittel im Wert von 11,5 Mrd. Euro exportiert. Die ausgeführte Menge ging marginal zurück, dafür stieg der Wert pro exportiertem Kilogramm weiter an. 2017 standen den Ausfuhren von 11,5 Mrd. Euro wertmäßige Importe von 12,3 Mrd. Euro gegenüber. Das Außenhandelsdefizit verringerte sich damit weiter. Knapp 8% der gesamten Waren- und Dienstleistungsexporte Österreichs entfallen auf Agrarwaren und Lebensmittel. Bei einem durchschnittlichen Versteigerungspreis von 1.759,-€ für trüchtige Zuchtkalbinnen konnte im Jahr eine Wertschöpfung von rund 50 Mio. Euro

von Versteigerungen oder über den Ab-Hof-Verkauf eine Wertschöpfung von rund 50 Mio. € erwirtschaftet. Kunden sowohl aus dem EU-Raum als auch aus Drittländern sind bereit, für österreichische Zuchtrinder etwas tiefer in die Tasche zu greifen. Für die heimischen Zuchtbetriebe ist das neben der Milch- und Fleischproduktion ein zusätzliches Einkommen. Eine wesentliche Strategie der österreichischen Rinderzucht ist nicht nur der Export von Zuchttieren, sondern auch der Export von österreichischem Know-How. So finden sowohl in Österreich als auch im Zielland exportbegleitende Maßnahmen wie zB Weiterbildungsveranstaltungen statt.

Erschließung neuer Märkte

Die Nachfrage aus der Türkei hat sich aufgrund der gesunkenen Kaufkraft im Vergleich zum Vorjahr um rund die Hälfte reduziert. Nach wie vor drückt die hohe Inflation – im Jänner lag diese bei 20% - die Verbraucherpreise in die Höhe. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist es umso wichtiger, starke Partner auf türkischer Seite zu finden. So fanden im vergangenen Jahr zahlreiche Gespräche mit der TIGEM, dem größten staatlichen Landwirtschaftsbetrieb der Türkei, statt. Im vergangenen



Entwicklung der Zuchtrinderexporte in den vergangenen zehn Jahren. 2018 liegt knapp über dem zehnjährigen Durchschnitt. Grafik: ZAR

ro für die österreichische Rinderzucht erwirtschaftet werden. Das entspricht immerhin einem Anteil an den gesamten Agrarexporten von 0,43%.

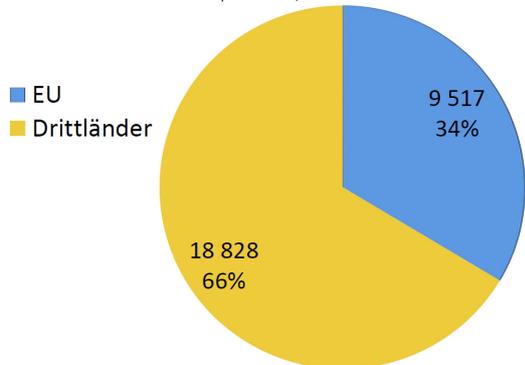
Zuchtrinder: internationaler Bestandsaufbau

Im Jahr 2018 wurde über die österreichischen Zuchtverbände im Rahmen

nen Jahr wurden über die Exportoffensive des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT) insgesamt zwanzig internationale Landwirtschaftsmessen durchgeführt. Höhepunkt war sicherlich die Beschickung der weltweit größten Messe für Tierhaltung und Tierzucht



Zuchtrinderexporte 2018, EU- und Drittländer



Der Anteil der Exporte in Drittländern verringerte sich um 5% auf 66%.

im November 2018, der EUROTIER in Hannover, auf der sich die österreichische Tierzucht auf der Bühne entsprechend gut präsentieren konnten. Parallel zu den Messen finden in den verschiedenen Ländern auch einige Projekte, Wirtschaftsmissionen und auch gezielte Werbemaßnahmen statt.

Ausblick

Die Blauzungenkrankheit (Serotyp 8) trat erstmals im Jahr 2008 in Österreich auf, mit massiven Auswirkungen auf den Zuchtviehexport. Mit März 2011 galt Österreich wieder frei von BTV, bis im November 2015 der Serotyp BTV-4 aufgetreten und im

Dezember 2016 der bis dato in Österreich letzte Fall nachgewiesen worden ist. Was heißt, das mit Ablauf der zweijährigen BTV-Freiheit Österreich wieder als BTV-frei gilt. Dadurch fällt vorerst ein wichtiges Handelshemmnis für den Zuchtrinderexport weg. Vorerst deswegen, da aktuell bei unserem deutschen Nachbarn seit dem ersten Ausbruch im Dezember 2018 in Baden-Württemberg der mittlerweile 48 BTV-Fall in Deutschland aufgetreten ist und eine weitere 150-km-Restriktionszone bis nach Bayern und damit bis an die Grenze zu Vorarlberg und Tirol reicht.

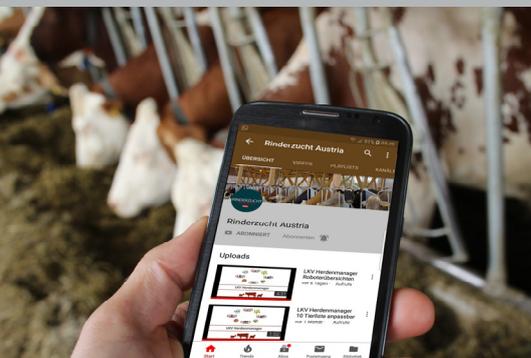
HERDENMANAGEMENT ÜBER ONLINE-TOOLS

Videos zeigen, wie's geht

Im Zuge des Bildungsprojektes „Professionalisierung und Qualitätssicherung in der Rinderzucht“ erstellte die Rinderzucht AUSTRIA in Kooperation mit den Landeskontrollverbänden (LKV) und dem Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) 28 Videos zur richtigen Anwendung des LKV-Herdenmanagers sowie zur einfachen Handhabung der RDV-Mobil-App. Mit Hilfe der Videos ist es möglich, die wichtigsten Funktionen und Statistiken aus dem Rinderdatenverbund RDV verständlich erklärt zu bekommen und damit den täglichen Gebrauch dieser Programme bestmöglich zu nutzen. Gezeigt werden Videos über Auswertungen bei Verwendung eines Automatischen Melksystems, die einfache Anpassung verschiedenster Einstellungen wie der Tierliste, der Aktionsliste, die Festlegung einer persönlichen Startseite, die unbürokratische Eingabe von Eigenbestandsbesamungen, die Übersicht über die Gesundheit, die Fruchtbarkeit mit allen tabellarischen Auswertungen. Weiters

erklärt werden die wichtigsten Kennzahlen, der Populationsvergleich, der Besamungsticker, die fruchtbarkeitsbedingten Abgänge und vieles mehr. Reinklicken lohnt sich auf www.zar.at -> [Service](#) -> [RDV-Portal](#) in der Rubrik [LKV-Herdenmanager](#) bzw. [RDV-Mobil-App](#) sowie im [Youtube-Kanal der RINDERZUCHT AUSTRIA](#).

Der LKV-Herdenmanager, vormals RDV4M, steht allen Mitgliedern der Landeskontrollverbände kostenlos zur Verfügung. Die RDV-Mobil-App ermöglicht es den Mitgliedsbetrieben, welche bereits für den LKV-Herdenmanager freigeschaltet wurden, die wichtigsten Informationen über alle Tiere im Bestand abzufragen, Aktionen sowie Beobachtungen bei Tieren zu speichern und Belegungen zu erfassen. Über eine neue Funktion AMA Meldungen können einfach direkt über die App Meldungen zu Tierbewegungen und Geburten im AMA Rindernet durchgeführt sowie Ohrmarken nachbestellt werden.



Jetzt reinklicken auf www.zar.at -> [Service](#) -> [RDV-Portal](#) -> auf die Rubrik [LKV-Herdenmanager](#) oder [RDV-mobil App](#) klicken. Hier finden sie die Videos mit den ausführlichen Beschreibungen zur Bedienung der Programme.

Foto: ZAR



2018: BIO-BETRIEBE UND -FLÄCHEN

2018 gab es in Österreich 23.477 Bio-Betriebe, was einem Anteil von 21,3% aller Betriebe entspricht. Nach Bundesländern gab es die größten Zuwächse in Wien mit 14%, in Burgenland mit 5% und in Niederösterreich mit 3%. Leichte Rückgänge bei den Bio-Betrieben waren in der Steiermark zu verzeichnen. Den höchsten Anteil an Biobetrieben weist Salzburg mit fast 50% auf, gefolgt von Wien mit 27% und Burgenland mit 24%.

Ein Viertel der Fläche ist biologisch

Ein Viertel der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) wird biologisch bewirtschaftet, in Summe sind das 637.805 ha LF. Gegenüber 2017 ist die Bio-Fläche um weitere 16.818 ha gestiegen (+2,7%). Das Ackerland stieg auf 241.319 ha (+5,6%) an und machte bereits 18,2% des gesamten Ackerlandes in Österreich aus. Fast ein Drittel des Dauergrünlandes (385.639 ha) wird in Österreich biologisch bewirtschaftet (+ 1%). Den prozentuell höchsten Flächenzuwachs gab es so wie bei den Betrieben ebenfalls in Wien mit 9,4%, in Burgenland mit 7,9% und in Niederösterreich mit 4,7%.

Tiere

Von den 23.477 Bio-Betriebe sind 19.177 Betriebe Viehhalter, das sind über 80% aller Bio-Betriebe. 22% der Rinder stehen auf Betrieben mit biologischer Wirtschaftsweise, das sind aktuell 421.299 Stück. Nachdem der Rinderbestand in Österreich insgesamt zurückgegangen ist, gab es bei den Bio-Rindern nur einen leichten Rückgang (-0,2%) zu verzeichnen, der prozentuelle Anteil an allen Rindern hat dagegen leicht zugenommen. Bei Milchkühen kam zu einer Zunahme (+3%), bei den Mutterkühen dagegen zu einer Abnahme von 1,9%. Rund 74.500 Schweine stehen auf Bio-Betrieben, das sind 2,7% aller Schweine in Österreich. Kräftige Zunahmen gab es dagegen bei Schafen und Ziegen. Die Bio-Schafherde wuchs um 4,2% auf 124.920 Stück und die Bio-Ziegen (52.505 Stück) legten gar um 9,3% zu. Der Bio-Anteil an allen Schafen liegt bei rund 30%, bei Ziegen bereits bei 53%.

Quelle: BMNT/Hofer



Entwicklung der Rinder haltenden Biobetriebe sowie die Anzahl der gehaltenen Bio-Rinder von 2000 bis 2018. Quelle: BMNT, Grafik: ZAR

JÄNNER 2019: ERZEUGERMILCHPREISE LEICHT RÜCKKLÄUFIG

Nachdem die heimischen Erzeugermilchpreise im Dezember 2018 noch zulegen konnten, kam es im Jänner 2019 zu einem leichten Rückgang. Die heimischen Molkereien und Käseereien zahlten ihren bäuerlichen Lieferanten für GVO-freie Qualitätsmilch mit 4,2% Fett und 3,4% Eiweiß im Durchschnitt netto 37,53 Cent/kg beziehungsweise 42,41 Cent brutto. Gegenüber dem Vormonat ergab sich somit ein Minus von 0,78 Cent netto, während das Vorjahresniveau um 2,35 Cent unterschritten wurde. Dies geht

aus aktuellen Daten der Agrarmarkt Austria (AMA) hervor.

Der für Jänner 2019 auf Basis 4,2% Fett und 3,4% Eiweiß ermittelte Erzeugerpreis von 37,53 Cent netto/kg bezieht sich bekanntlich auf den Durchschnitt aller Qualitäten. Für GVO-freie Qualitätsmilch ohne Bio- und Heumilchzuschlag zahlten die Molkereien durchschnittlich 34,96 Cent netto/kg, das waren um 0,75 Cent weniger als im Vormonat. Für Biomilch wurden im Mittel 44,86 Cent je kg Erlöst (-0,79 Cent).

Auf Basis des natürlichen Fett- und Eiweißgehalts berechnet, lag der Erzeugermilchpreis im Jänner 2019 bei durchschnittlich 38,25 Cent netto/kg. Im Februar dürfte der Milchpreis laut

Schätzungen der AMA bei 38,10 Cent/kg (Durchschnitt aller Qualitäten und Inhaltsstoffe) gelegen sein.

Quelle: AIZ

AGRAREINKOMMEN 2018 MINUS 4,1%

Für 2018 zeichnet sich voraussichtlich ein Rückgang der landwirtschaftlichen Einkommen ab. Laut den Ergebnissen der zweiten Vorschätzung der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung von Statistik Austria sank das landwirtschaftliche Einkommen je Arbeitskraft gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich real um 4,1%, nach einem Anstieg um 13,9% im Jahr zuvor. Zurückzuführen war der Einkommensrückgang vor allem auf die hitze- und trockenheitsbedingten Mindererträge im Acker- und Futterbau, preisbedingte Einbußen auf dem Schweinemarkt und gestiegene Produktionskosten, die durch gute Ernten im Obst- und Weinbau sowie höhere Erlöse im Getreidebau nur teilweise ausgeglichen werden konnten.

Hauptfaktoren für die Einkommensentwicklung 2018

Den vorläufigen Berechnungen im Rahmen der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung zufolge erzielte die heimische Landwirtschaft 2018 einen Produktionswert von rund 7,4 Mrd. Euro, mit einem leichten Plus von 0,9% gegenüber dem Vorjahr. Dabei gab es gegenläufige Entwicklungen in der pflanzlichen und tierischen Produktion: Der Wert der tierischen Erzeugung nahm im Vorjahresvergleich um 2,6% ab, was vor allem eine Folge der deutlich gesunkenen Schweine-

preise war. Niedriger als 2017 fiel aber auch der Produktionswert von Rindern aus, während die Milchproduktion das Vorjahresniveau dank eines höheren Erzeugungsvolumens wertmäßig leicht übertraf. Der Wert der pflanzlichen Erzeugung erhöhte sich hingegen um 5,0%. Ursache dieser Zunahme waren vor allem die hohen Erntemengen im Obst- und Weinbau. Die langanhaltenden Hitzeperioden und die gebietsweise extreme Trockenheit des Jahres 2018 führten im Acker- und Futterbau allerdings zu Ertragsverlusten, bei Zuckerrüben und Kartoffeln wurden zudem schädlingsbedingt massive Ausfälle verzeichnet. Zum Einkommensrückgang im Jahr 2018 trugen auch die gestiegenen Produktionskosten bei. Erste Schätzungen gehen von einem Anstieg des Werts der Vorleistungen um 3,0% aus, primär eine Folge der höheren Aufwendungen für Futtermittel sowie der Verteuerung von Energie. Die Abschreibungen für das Anlagevermögen erhöhten sich um 2,0%. Die im Rahmen der Einkommensberechnung berücksichtigten öffentlichen Gelder beliefen sich für 2018 auf rund 1,5 Mrd. Euro, um 1,7% mehr als für das Jahr zuvor. Dieser Anstieg war vor allem eine Folge der Gewährung von Dürrehilfen.

Quelle: AIZ

D4DAIRY: ALLE INFOS JETZT AUF D4DAIRY.COM

Auf d4dairy.com finden sie ab sofort aktuelle Informationen rund um das Digitalisierungsprojekt D4Dairy. Unter der Leitung der RINDERZUCHT AUSTRIA startete dieses Projekt im

Oktober des Vorjahres mit über 40 Partnern aus der Wirtschaft und Wissenschaft. Damit soll es gelingen, die Daten zu kanalisieren, vernetzen und daraus einen Mehrwert für die Praxis



Der Großteil der österreichischen Rinderbetriebe wird von bäuerlichen Familien bewirtschaftet. Im Schnitt stehen auf einem Betrieb 18 Milchkühe oder 33 Rinder je Betrieb. Foto: ZAR





zu generieren. Der Projekttitle D4Dairy steht für die 4 D's: Digitalisation, Data integration, Detection and Decision support in Dairying, also Digitalisierung, Datenintegration, Erkennung und Entscheidungshilfe für die Milchproduktion. Die Genehmigung von D4Dairy durch die FFG zeigt den hohen Stellenwert der österreichischen Rinderwirtschaft, dass trotz der großen Konkurrenz aus der Wirtschaft dieses Projekt genehmigt wurde. Damit ist ein großer Schritt getan, dass die bäuerlichen Organisa-

tionen die Produktionsdaten der Betriebe selbst verwalten und zur Effizienzsteigerung in der Rinderzucht als auch zur Optimierung des Herdenmanagements mit Fokus auf Vorbeuge und Früherkennung von Erkrankungen nutzen können. Auf der neuen Website finden sie eine Kurzbeschreibung des Projektes mit der Auflistung aller Wissenschafts- und Wirtschaftspartner. Mit zunehmendem Projektfortschritt werden hier auch aktuelle Entwicklungen und Ergebnisse publiziert werden.

FILMTIPP: PROJEKT KLAUEN-Q-WOHL IM ORF

Unter dem Motto „Pediküre für Kühe“ veröffentlicht die ORF-Sendereihe „Europa Backstage“ am vergangenen Sonntag einen [vierminütigen Kurzfilm](#) über das über die Europäische Innovationspartnerschaft (EIP) geförderten Projektes Klauen-Q-Wohl. Am Zuchtbetrieb von Andreas Täubl in Krieglach, Stmk., erläutern Dr. Christa Egger-Danner (Projektleiterin Klauen-Q-Wohl) den Nutzen des Projekts für die österreichische Rinderzucht. Den praktischen Vorgang der Klauenpflege mit der elektronischen Dateneingabe zeigten die Klauenpfleger Franz Gsöls und seine Tochter Katharina Hoffelner. Inhalt der Sendung war, einem wesentlichen Ziel der EU, die europäische Landwirtschaft zu erhalten und zu stärken, auf den Grund zu gehen. Unter den von der EU geförderten

Projekten fällt auch das Projekt Klauen-Q-Wohl mit dem Ziel, eine Infrastruktur zur elektronischen Erfassung von Klauenpflegebefunden aufzubauen. Gemeinsam mit der Wissenschaft werden für Landwirte und Klauenpfleger Auswertungen um bereits vorbeugend auf Klauenprobleme reagieren zu können, entwickelt. So wird jede einzelne Klaue über den Klauenmanager elektronisch dokumentiert. Diese Daten sind auch die Grundlage für eine Zuchtwertschätzung für Klauengesundheit. Am Ende des Projektes soll der Züchter die Information erhalten, welche Stiere gesunde Klauen vererben. Aktuell sind am Projekt 40 KlauenpflegerInnen und 400 LandwirtInnen beteiligt. Nähere Infos unter www.zar.at -> [Projekte](#) -> [Klauen-Q-Wohl](#).

NEUES TIERSCHUTZVOLKSGEHREN GESTARTET

Im Rahmen einer Pressekonferenz stellten Initiator Dr. Sebastian Bohm Mena und ExpertInnen am 26. Februar den Forderungskatalog des Tierschutzvolksbegehrens vor. Das Programm, in das Tierschutzverbände,

Biologen, Umweltmediziner, Verbände wie die Österreichische Kleinbäuerinnen-Vereinigung und viele andere eingebunden waren, fordert eine tiergerechte und zukunftsfähige Landwirtschaft. Für diese sollen auch die



Startseite Projekt Partner Kontakt

VORSPRUNG
DURCH
VERNETZUNG

DIGITALISATION
DATA INTEGRATION
DETECTION
DECISION SUPPORT



Alle Informationen rund um das Projekt D4Dairy sind ab sofort unter auf der neuen Website d4dairy.com verfügbar.



Dr. Christa Egger-Danner im Interview mit dem Filmteam für die Sendung Europa Backstage.
Foto: ZuchtData/Süntinger



Filmausschnitt mit Klauenpfleger Franz Gsöls. Er zeigt die Arbeit der Klauenpflege.
Quelle: ORF



Die Ehrungen in der Kategorie Fleckvieh stellvertretend für alle weiteren Kategorien.

Foto: LKV Sbg.

öffentlichen Förderungen umgeschichtet werden und größere Transparenz für die KonsumentInnen zu finden sein, wie in einer verpflichtenden Tierwohlkennzeichnung von Lebensmitteln. Auch die Tierschutzorganisationen sollen größere Mitwirkungsrechte bekommen. Am 7. Mai beginnt das

Sammeln der Unterstützungserklärungen, die Eintragung ist für Mitte 2021 vorgesehen. Es ist nicht das erste seiner Art. Schon 1996 wurde von den Freiheitlichen und den Grünen eines durchgeführt, das sich mit knapp 460.000 Unterstützungen auf den aktuell 14. Rang findet.

DIE BESTEN HERDENMANAGER IN SALZBURG

Ende Jänner wurden Pfarrwerfen die besten Betriebe zum Salzburger Managementprofi 2018 gekürt. Im bis auf den letzten Platz gefüllten Festsaal konnte LKV-Geschäftsführer DI Gerhard **Lindner** neben den besten Herdenmanagern auch Rupert Quehenberger, Präsident der Landwirtschaftskammer Salzburg begrüßen. Er fand lobende Worte für die herausragenden Leistungen der Salzburger Bäuerinnen und Bauern. Im Vortrag von Christian **Schoibl** zum Thema Herdenmanagement wurde die Bedeutung der Arbeitsorganisation auch auf Familienbetrieben betont. Unter Zuhilfenahme der LKV Daten können betriebliche Ziele entwickelt und Handlungsanleitungen erstellt werden.

Um das Augenmerk auf das Herdenmanagement zu lenken, wurden im

Rahmen dieser Veranstaltung die besten fünf Betriebe in fünf Kategorien vor den Vorhang geholt und mit einer Stalltafel ausgezeichnet. Auch die folgenden Betriebe jeder Kategorie erhielten für ihre außerordentliche Leistung zur Anerkennung eine Stalltafel. In einer Podiumsdiskussion stellten sich fünf der Topbetriebe vor. Dabei konnten ihnen einige ihrer Geheimrezepte in der täglichen Arbeit entlockt werden – hohe Grundfutterqualität, Zusammenarbeit innerhalb der Familie, Konsequenz, Nutzung der LKV Daten und die Mitgliedschaft beim Arbeitskreis Milch sind nur einige davon. In folgenden Kategorien gab es Ehrungen: Fleckvieh, Pinzgauer, Holstein - Braunvieh - Jersey, Betriebe mit > 50 Kühen und die Kategorie Fleischrinderbetriebe.

FLECKVIEHZÜCHTER DES JAHRES 2018

Beachtliche 258 österreichische Fleckviehzuchtbetriebe erfüllten heuer die Kriterien zur Teilnahme am Wettbewerb "Fleckviehzüchter des Jahres". Das Rennen um den 1. Platz verlief dann nicht unbedingt knapp: Mit großartigen 150 Punkten Vorsprung belegte Familie **Fürst** aus Lasberg (OÖ) klar den Spitzenplatz und sicherte sich den Titel. Außerdem konnte sie mit 587 Gesamtpunkten den bisherigen Punkterekord aller Auswertungen seit 2003

- dieser ist 2017 von Familie **Schweighofer** aufgestellt worden - um 93 Punkte übertreffen.

Heuer finden sich Züchter aus fast allen Zuchtverbänden in der Liste: fünf vom Burgenländischen Rinderzuchtverband, 35 vom FIH, zehn von kärntnerrind, 84 von NÖ-Genetik, 67 von der Rinderzucht Steiermark, 31 vom RZO, sieben vom Rinderzuchtverband Salzburg, zehn von der Rinderzucht Tirol, acht vom Rinderzucht-



verband Vöcklabruck und einer vom Verein der Fleckviehzüchter Salzburgs.

Die Top Ten

Der 1. Platz war Familie **Fürst** aus Lasberg (RZO) nicht zu nehmen. Die weiteren Ränge belegten einige steirische Züchter, die schon in den Vorjahren unter den besten Zehn vertreten waren: Familie **Sitka** aus Miesenbach (2. Platz), Familie **Luschnig** aus Obdach (3. Platz), Familie **Eichberger** aus St. Margarethen bei Knittelfeld (4. Platz), Familie **Freigassner** aus Weißkirchen (5. Platz) und Familie **Sommersguter** aus Wenigzell (6. Platz). Es folgen zwei Betriebe, die es das

erste Mal unter die Top Ten schafften: Hubert **Schrems** aus Mettmach (FIH) sowie Andrea und Bernhard **Heindl** aus Rabenstein an der Pielach/NÖ. Auf Rang 9 platzierte sich ein weiterer niederösterreichischer Fleckviehzuchtbetrieb, der Milchhof **Steiner** in Hernstein. Komplettiert werden die Top Ten von der Züchterfamilie **Ratzberger** aus St. Peter in der Au/NÖ, die ebenfalls einen Rekord aufstellte: Sie ist seit Beginn der Auswertung im Jahr 2003 mit Abstand am häufigsten unter den Top Ten-Betrieben zu finden, nämlich bereits zum zwölften Mal. *Quelle: FLECKVIEH AUSTRIA*



Der Fleckviehzuchtbetrieb der Familie Fürst vulgo „Weiß auf der Wies“ aus Lasberg, OÖ, schon im Jahr 2012 auf Rang 1, erreichte heuer mit einem Punkterekord von 587 wieder den 1. Platz. V.l.: Verena mit Lena, Michael jun., Gertrude und Michael Fürst.

Foto: FLECKVIEH AUSTRIA

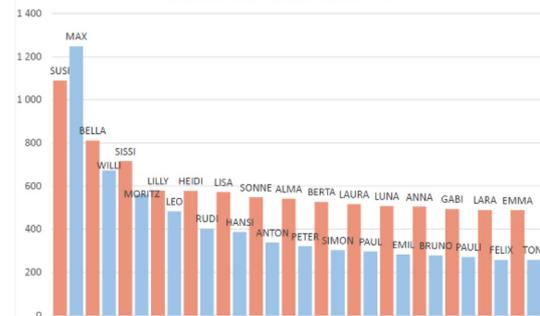
KÄLBERNAMEN 2018: SUSI WIEDER NR. 1

Um entsprechend mediale Aufmerksamkeit zu erreichen, hat die ZAR auch heuer wieder die beliebtesten Kälbernamen für das Jahr 2018 veröffentlicht, mit Erfolg! In namhaften österreichischen Tageszeitungen und auch ORF-Radios ist es gelungen, der Rinderproduktion entsprechend Gehör zu verschaffen. Sogar der bekannte Moderator Armin **Wolf** präsentierte gestern Abend in der [Zeit im Bild 2](#) die am meisten verwendeten Kälbernamen im Jahr 2018. Und das ist wieder SUSI. Es folgen die klingenden Namen BELLA, SISSI, LILLI, HEIDI und LISA. In Summe haben im Jahr 2018 auf den österreichischen Kontrollbetrieben 576.000 Kälber das

Licht der Welt erblickt. Bei den männlichen Kälbern führen wie schon im Vorjahr MAX, WILLI und Moritz die Bestenliste an. Die aktuell lebenden Milchkühe auf den österreichischen Bauernhöfen heißen am häufigsten SUSI, BELLA, SISSI, ALMA, HEIDI und LAURA. Die Namensvielfalt ist dabei sehr hoch. Bei den Kälbern gibt es rund 30.000 verschiedene Namen, oder in manchen Fällen einfach nur Bezeichnungen.

Ziel dieser PR-Aktion war es, die mediale Aufmerksamkeit der österreichischen Rinderbauern auch über den landwirtschaftlichen Bereich hinweg zu erhalten. Dieses konnte definitiv erreicht werden.

Kälbernamen 2018 weiblich und männlich



Die beliebtesten Kälbernamen (weiblich und männlich), die von den österreichischen Bäuerinnen und Bauern im Jahr 2018 vergeben wurden. *Grafik: ZAR*



Ausschnitt aus der ZIB 2 mit Armin Wolf bei der Präsentation der beliebtesten Kuh- und Kälbernamen 2018. *Quelle: ORF TVTHEK*

JUNgzÜCHTERPROFI - DIE ZUCHT ALS LEIDENSCHAFT

Der Jungzüchterprofi bietet vor allem den zukünftigen HofübernehmerInnen Perspektiven und neue Chancen. Aus diesem Grund wird dem Bereich „Zucht und Züchtung in der Praxis“ viel Beachtung geschenkt. Die TeilnehmerInnen wurden von 17. bis 18. Februar 2018 in der Berufsschule

Schärding in Theorie und Praxis auf drei Milchvieh Betrieben zu diesem Thema geschult.

1 + 1 ≠ 2

Züchten heißt denken in Generationen und ist komplexer als von Manchen erwartet. Das soll heißen, dass gerade in der Zucht nicht immer 1 + 1 auto-




Die Jungzüchterprofis bei der Erstellung eines Anpaarungsplanes. Foto: ZAR/Prodinger

matisch 2 ist. „Es sind enorm viele Faktoren, die den erkennbaren Zuchtfortschritt beeinflussen“, so der Referent des ersten Tages, Dr. Christian **Fürst** von der ZuchtData. „Die gesamte Zucht stützt sich auf die Zuchtwertschätzung. Diese Schätzung kombiniert Leistung, Abstammung und Genom-Information in bestmöglicher Weise. Für die Praxis soll das heißen, dass jede Paarung eine gezielte Paarung sein soll, um den höchstmöglichen Zuchtfortschritt zu erreichen. Eine Züchtung ohne genomische Selektion ist mittlerweile undenkbar. Der genomische Zuchtwert ist aussagekräftiger als der Ahnenindex, kann aber nicht als Garantie herangezogen werden. Um die genomische Zucht-

wertschätzung noch genauer zu machen und um das genetische Potential unserer Zuchtherden noch besser nutzen zu können, müssen in Zukunft mehr weibliche Tiere typisiert werden. Vor allem im Bereich der Gesundheitszuchtwerte kann die Typisierung weiblicher Tiere enorme Vorteile und Fortschritte bringen“, so Fürst. Über die Fleckviehkuh der Zukunft referierte Andreas **Selker**. Wichtig sei, dass die LandwirtInnen mit den Weiterentwicklungen der Zucht mitgehen und somit reaktionsfähig bleiben, vor allem beim Thema Hornloszucht. Roland **Hartl**, Zuchtleiter der Rasse Holstein beim RZO, stellte am Sonntagnachmittag das Zuchtprogramm der Rasse Holstein vor.

AGRO ANIMAL SHOW IN KIEW, UKRAINE



Am Messestand der RINDERZUCHT AUSTRIA fand eine Besprechung zur Modernisierung und Erweiterung einer Rinderfarm in der Ukraine statt. Foto: Kogler

Die Wirtschaftskammer hat auch heuer bei der größten Landwirtschaftsmesse in der Ukraine einen Gruppenstand für österreichische Aussteller organisiert. Auf einer gemeinsamen Standfläche stellten der AAC (Austrian Agricultural Cluster), der ÖBSZ (Österreichischer Bundesverband für Schafe und Ziegen) und die RINDERZUCHT **AUSTRIA** aus. „Die Ukraine war vor der politischen Krise ein guter Absatzmarkt für österreichische Zuchtrinder. Durch den wirtschaftlichen Einbruch und den Verfall der Landeswährung sind Investitionen stark zurückgegangen und es kam zu einem Stillstand bei Zuchtviehlieferungen. Das große Interesse der Messebesucher und die Erholung

des Milchpreises auf ein akzeptables Niveau lassen hoffen, dass dieser Markt neu belebt werden kann. Es zeichnen sich auch Projekte gemeinsam mit dem AAC ab. Leider ist das Veterinärabkommen mit der Ukraine noch immer ausständig. Es wurde zwar neuerlich in Aussicht gestellt, scheint aber nicht realistisch, dass vor den bevorstehenden Präsidentenwahlen damit zu rechnen ist“, berichtet Ing. Ägidius **Kogler**. Die RINDERZUCHT **AUSTRIA** ist jedenfalls bemüht, den Export in die Ukraine, nicht zuletzt auch wegen der räumlichen Nähe und damit verhältnismäßig kurzer Transportzeiten, wieder anzukurbeln.



V.l.: Mag. Hermine Poppeller (Österreichische Botschafterin in Kiew), Dr. Dietmar Kurzthaler, Ing. Ägidius Kogler. Foto: Kogler

DIE TIER UND TECHNIK ALS MOTOR DER VERMARKTUNG

Schweizer Mutterkuhalter schwören auf österreichische Genetik
Die Tier&Technik ist mit über 30 000 BesucherInnen und knapp 500 Ausstel-

lern die führende Fachmesse, um sich über alle wichtigen Aspekte der Landwirtschaft zu informieren. Die wichtigsten Milch- und Fleischrinderrassen



haben hier ihren großen Auftritt. Österreichische Genetik ist von den landwirtschaftlichen Betrieben und Almen in der Schweiz nicht mehr wegzudenken. Das ist einer der Gründe, warum die RINDERZUCHT AUSTRIA auf dieser Messe vertreten ist. Unter der Leitung von Ing. Raphael **Kuen** wurden Kalbinnen der Rassen Fleckvieh,

Tiroler Grauvieh, Pinzgauer und Tux-Zillertaler ausgestellt. „Die Schweiz hat 2018 unter der enormen Trockenheit gelitten. So geriet der Absatz vorübergehend ins Stocken. Zuletzt ist der Ab-Hof-Ankauf für die Schweiz jedoch wieder ordentlich in Schwung gekommen“, berichtet Ing. Raphael **Kuen**.

NÖ LANDESJUNgzÜCHTER CHAMPIONAT

In der niederösterreichischen Berglandhalle ging am 16. Februar 2019 das Landesjungzüchterchampionat über die Bühne. Über 150 TeilnehmerInnen stellte ihre Vorführleistungen unter Beweis. Den Vorführsieg Junior entschied Hannah **Ofner** von der LFS Warth für sich. Bei den älteren Jungzüchtern gewann Karl **Plank**.

Bei den Typtieren Fleckvieh siegte die GS Magma Tochter Betti von der LFS **Warth**, bei Braunvieh die Blooming Tochter Galaxis vom Rinderzuchtbetrieb **Kämpf Gesnbr** und der Holsteintypsieg ging an die Gold Chip Tochter STS Upsi vom Rinderzuchtbetrieb **Strohmayr/Rapoldi**. Nähere Infos unter www.noegenetik.at

VERSTÄRKUNG FÜRS ZAR-TEAM!

Seit 1. März 2019 verstärkt Dr. Simone **Steiner** das Team der ZAR und übernimmt damit den sehr umfassenden Bereich für veterinäre Angelegenheiten in der Rinderzucht. Damit ist Steiner die Ansprechpartnerin, wenn es um Veterinärzeugnisse für den Zuchtrinderexport geht, Fragen des Tierschutzes beim Transport und vieles mehr.

Steiner studierte Veterinärmedizin in Wien und war 12 Jahre lang als Tier-

ärztin an der Klinik für Wiederkäuer an der Vetmeduni tätig. Die letzten 3,5 Jahre war sie beschäftigt bei MSD Tiergesundheit und für alle Fragen rund ums Rind zuständig, insbesondere für die Themen Eutergesundheit, Reduktion des Antibiotikaeinsatzes und Kälberkrankheiten. Simone Steiner lebt mit ihrer Familie in Wien und freut sich auf diesen spannenden Tätigkeitsbereich!

ÖJV: CHAMPIONAT UND NEUER WEBAUFTTRITT

16. - 17. März 2019 in der Berglandhalle, NÖ

Der Countdown zum größten Jungzüchterevent Österreichs läuft. Vom 16. - 17. März 2019 findet in der Berglandhalle in Niederösterreich das Bundesjungzüchterchampionat statt. JungzüchterInnen aus allen Teilen Österreichs stellen sich international renommierten Preisrichtern. Am Samstag, den 16. März 2019, um 19:00 Uhr,

findet der feierliche Einzug statt, mit dem anschließenden Kreativwettbewerb der Landwirtschaftsschulen Österreichs. Der Sonntag steht im Zeichen der Gruppenentscheidungen sowie als Abschluss mit der Wahl der Gesamtchampions. Alle Informationen erhalten Sie auf dem neuen Webaufttritt der Österreichischen Jungzüchtervereinigung **ÖJV** auf www.jungzuechter.club



Am Stand der RINDERZUCHT AUSTRIA herrschte an allen Messetagen reges Treiben.
Foto: Kuen



Junior-Vorführsiegerin Hannah Ofner und Reservesieger Michael Grünberger.
Foto: NÖ Genetik



Dr. Simone Steiner ist ab sofort für Veterinärangelegenheiten in der ZAR zuständig. Foto: privat





TERMINE	
9. März	Steiermarkschau, Greinbachhalle, Stmk. -> Link
9. März	7. Pinzgauer Jungkuchampionat, Maishofen, Sbg. -> Link
13. März 09:30 - 12:30 Uhr	Ausschusssitzung Forschung & Entwicklung Heffterhof, Maria Cebotari Straße 1-7, 5020 Salzburg
16. März	13. Kärntner Fleischrindermesse, St. Donat, www.kaerntnerrind.at
16. - 17. März	Bundes-Jungzüchter-Championat, Berglandhalle -> Infos
22. März, 09:30 Uhr	LKV-Ausschuss, Parkhotel Brunauer, Elisabethstr. 45a, 5020 Sbg.
23. März	2. GENOSTAR Fleischrindertag, Berglandhalle -> Link Vorarlberger Holstein-Landesschau, Schorenhalle, Dornbirn
25. März 2019, 13:30 Uhr	ZAR-Kontrollausschuss, ZAR, Dresdner Straße 89/19, 1200 Wien
26. März 2019, 10:00 Uhr	ZAR-Ausschuss für Zuchtverbände, LK-OÖ, Auf der Gugl 3, 4020 Linz
27. März 2019, 10:00 Uhr	ZAR-Vorstandssitzung, ZAR, Dresdner Straße 89/19, 1200 Wien
28. - 30. März 2019	Europäische Braunviehkonferenz und Bundesbraunviehschau Brennbichl 53, 6460 Imst -> www.brownswiss2019.at
4. April 2019	Bundestierbeurteilungswettbewerb, LFS Otterbach, OÖ, Infos
4. April 2019	Internationale Fachtagung zur Eutergesundheit und Melktech- nik, LFS Pyhra, Kyrnbergstraße 4, 3143 Heuberg -> Infos
06. April 2019	Verbandsrinderschau Salzburg, Maishofen, Infos
06. April 2019	125 Jahre FIH, Halle 19, Messe Ried i.I., www.125fih.at
9. April 2019	ZAR-Generalsversammlung, BMNT, Stubenring 1, Wien
15. - 17. April	I-Kuh Workshop, LFS Bruck an der Großglocknerstraße, Sbg.
17. April, 09:30 Uhr	ZAR-Ausschuss für Besamung und Biotechnologie, ZAR, Dresdner Straße 89/19, 1200 Wien
3. - 5. Mai 2019	KUISA - Bundesgrauviehschau Agrarzentrum WEST in Imst, Brennbichl 62, www.kuisa.at
IMPRESSUM	<p>Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR) 1200 Wien, Dresdner Straße 89/19 Tel.: +43 1 334 17 21 Fax: +43 1 334 17 13 E-mail: info@zar.at; Internet: http://zar.at</p>

Gesunde Kühe durch Genomische Selektion

Herdentypisierungsprojekt

FOKUS

- Laufzeit 5 Jahre
- 430 Zuchtbetriebe
- 48.000 Typisierungen
- Fleckvieh, Braunvieh, Holstein

*„... Damit die Zucht
in bäuerlicher Hand bleibt ...“*

RINDERZUCHT
AUSTRIA

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus

 LE 14-20
Leading to the Sustainable Future

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Forst
und Konsumentenschutz
Das Europäische Zentrum
für die bäuerliche Zukunft



